

Bern, 23. Juli 1947

9.7.

Lieber Carlos,

Vor mir liegt dein Brief vom 1. ds. Vielen Dank dafür! Ich möchte vorerst das Geschäftliche erledigen.

1. Ob es hier eine Samensammlung gibt, weiss ich zur Stunde noch nicht. Sobald seine Samen kommen so werde ich dieselben an Frau Schenk weiterleiten.

Die Leute sind zwar gegenwärtig meist in den Ferien, so weiss ich nicht, wie rasch ich dir darüber berichten kann.

2. Das Zentralkomitee der naturforschenden Gesellschaft ist gegenwärtig in Bern.

Präs.: Prof. v. Muralt Physiolog. Institut
Vize Präs.: Prof. W. Feitknecht (ein Studiengenosse +
Schulkamerad von mir)

Prof. der anorg. Chemie

Lehr. Prof. Lehmann Zoologe

Kassier Herr Schürer

Mein Mann kennt die Herren alle.

3. Die Frage wegen der Notars. Dr. Heinrich Frey hat dir also einen Frau Häcki Notar

Bahnhofplatz 3 Bern ausgehen. Armando
kennt diesen Herrn vom Kirchgemeinderat
her + sagt er könnte ihn dir empfehlen.

Über Herrn Gulotti könnten wir wahr-
scheinlich durch meinen Schwager Auskunft
erhalten, da er glaub in der Fueslspital-
kommission ist.

Nun noch wegen der Liebesgabenpakete.
Ich hoffe du könnest es von Spanien aus
erledigen. Sonst könnte ich dir ja einen
Prospekt z. B. der Caritas Luzern zusenden.
Der Preis der Pakete ist wohl bei allen
Institutionen ungefähr der gleiche. Ich
habe grad heute einen Bekannten nach
Vien einen Futschein für ein sogenann-
tes Blitzpaket gesandt. Ich hoffe sie
werde es bald einmal einlösen +
dann berichten, wie sie mit dem In-
halt zufrieden sei. —

Frankfurt a/M. hat ebenfalls eine Abgabe der Caritas
für Blitzpakete

Und nun zum andern Teil. Was du
von Thomas Mann sagst, mag schon seine
Berechtigung haben. Eines ist mir vor
allem aufgefallen. Der Dichter hat
sich sehr gut erhalten. Der Krieg hat
ihm selber wohl weder körperlich noch
materiell Schaden gebracht.

beiden Herren Wälti + Gulotti + hat
 mit beiden schon verkehrt. Er meint
 (aber unter uns) er würde Gulotti
vorsiehen da dieser viel rascher
 die Sache erledige. Es ist ja
 schliesslich nicht so schlimm
 wegen Heinrich Frey, der wird
 dies schon begreifen, wenn wir
 ihm seine Bank angeraten hat.
 Von meinem Schreiben brauchst
 du ja nichts zu sagen.

Aber jetzt ist es morgen wo wie-
 der viel Arbeit auf mich wartet.
 Drum bleibe ich diesmal kurz
 + geschäftlich. Sei recht herzlich
 Geprüst von deiner

Marianne Frey.

P.S. Ich muss dir doch noch sagen
 dass ich in letzter Zeit wieder mal
Wilhelm Meisters Lehrjahre gelesen mit
 grosser Freude. Da etwas bleibt doch
 immer schön + jung.

M.

Was er seelisch gelitten dabei, das bleibt wohl verborgen. Es schien mir ein grosser Gegensatz zwischen ihm + Wierich zu sein, der während der Kriegsjahre so stark gealtert ist.

Man wird ja Thomas Mann über die Massen gefeiert + fast in den Himmel erhoben.

Was er gelesen, war sehr geistreich + witzig, die Hörer mussten oft laut lachen + ich hatte dabei Mühe das letzte Wort zu hören. [Er las 2 Kapitel aus seinem neuen Roman über einen Musiker, der offenbar durch einen Schlaganfall an progressiver Paralyse zugrunde geht. Ich liebe die Geschichte solcher krankhafter Menschen nicht allzu sehr. Es gibt ja wirklich so viel Trauriges auf der Welt, dass man besser late etwas Frohes zu schreiben, als immer nur Trübsal blasen. -

24. Juli. Doch die Augen fallen mir zu, ich fahre morgen weiter. -

✓ Doch nochmals zum Geschäftlichen zurück. Ich habe im Moment meinem Schwager angeläutet. Er kennt die